© Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft

Vorwort

Der Mensch hat Wildtier- und -pflanzenarten zurückgedrängt oder gar ausgerottet. Es ist ihm jedoch auch gelungen, aus relativ wenigen Arten zahlreiche Kulturpflanzensorten und Haustierrassen zu züchten und damit struktur- und artenreiche Kulturlandschaften zu schaffen. Jede kleinste Region hatte auf ihre klimatischen und topographischen Gegebenheiten angepaßte Kulturarten, welche als lebendige Strukturelemente eine maßgebliche Rolle im Ökosystem „Kulturlandschaft" gespielt haben und zum Teil heute noch spielen.

Diese enorme Bereicherung der biologischen Vielfalt durch menschliche Kulturtätigkeit bildete ihrerseits eine bald unentbehrliche Lebens- und Nahrungsgrundlage für zahlreiche Organismen, sodaß ausgewogene Ökosysteme entstehen konnten. Erst durch massiven Einfluß der Mechanisierung im Landbau ist dies anders geworden, die Vielfalt ist einer Monotonie gewichen!

Im Obstbau hat die Anpassung an Maschinen vor allem in der 2. Hälfte dieses Jahrhunderts zu einer „Rationalisierung" der Strukturen und damit zu einer ungeheuren Verarmung der Arten- bzw. Sortenvielfalt von Kulturpflanzen geführt. Die Folge davon sind die wohlbekannten „ausgeräumten", artenarmen Monokulturlandschaften.

Hat die „Rationalisierung" des Menschen im Zuge der modernen Zivilisation zu einer erschreckenden Verarmung an Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensräumen, eben der „biologischen Vielfalt", geführt, so liegt es heute an uns, diesen Prozeß rückgängig zu machen und so die Stabilität und Widerstandsfähigkeit von Ökosystemen gegenüber Störungen zu erhöhen.

Dr. Martin Bartenstein
Bundesminister für Umwelt

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Grüne Reihe des Lebensministeriums

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: 7

Autor(en)/Author(s): Bartenstein Martin

Artikel/Article: Vorwort 5